



OHNE RÜCKHALT

# *Kira pöbelt alle an*



*Vizsla-Hündin Kira glaubt, dass sie viele Aufgaben hat. Das machte sie für ihre Besitzerin unberechenbar. In der Hunde-Akademie von Perdita Lübke-Scheuermann lernen beide die richtige Aufgabenverteilung. Wir haben sie besucht.*

FOTOS: SABINE WIENCIRZ • TEXT: ALEXANDRA DICK, SABINE WIENCIRZ

**K**ira ist ein Energiebündel, das sieht man auf den ersten Blick. Die zweijährige Magyar Vizsla-Hündin kam im Alter von acht Wochen zu Annette Eriszl-Rau. Sie ist ein „Second Hand Hund“, denn sie hatte bereits einen Besitzer, der die Hündin wegen Rückenschmerzen abgeben musste. Schon als Welpen hat sie mit Vorliebe in Klamotten gebissen. „Es kristallisierte sich heraus, wie schwierig Kira ist“, berichtet Hundetrainerin Perdita Lübke-Scheuermann. Und Frauke Loup, Trainerin an der Hunde-Akademie, fügt hinzu: „Aber auch die familiär selbst sehr eingespannte Besitzerin musste dazulernen. Es war eine komplizierte Hund-Mensch-Beziehung.“ Doch Kira und Annette haben schon tolle Fortschritte gemacht, die wir bei unserem Besuch sehr schön sehen konnten. Das Gelernte ist allerdings noch frisch. So haben wir auch Rückfälle erlebt. Mit welchen Übungen und Tipps die Trainerinnen Kira und Annette helfen, haben sie uns gezeigt. Doch der Reihe nach.

### Hauptproblem Hochspringen

In der Anfangszeit hatte Annette regelrecht Angst vor ihrem Hund bekommen. Beim Beißen in Klamotten ist es nämlich nicht geblieben. Kira sprang Menschen an, zerfetzte Kleidung. Dazu gesellte sich mit der Zeit noch Futteraggression. Zudem bleibt Kira nicht gern allein und entwickelte sich zu einem richtigen Leinenpöbler: Egal, ob anderer Hund, Radfahrer oder Jogger – Kira reagierte aggressiv und zwickte auch gerne mal. Die Hündin fühlte sich extrem in der Verantwortung, selbst zahlreiche Entscheidungen treffen zu müssen, da ihr die nötigen Strukturen fehlten.

### Der Mensch trägt die Verantwortung

Inzwischen haben beide acht Unterrichtseinheiten in der Hunde-Akademie absolviert. Kira hat schon große Fortschritte gemacht – und auch ihr Frauchen. „Es ist nicht umsonst mein Motto: Der Mensch

macht den Hund“, weiß Perdita. „In erster Linie muss der Mensch viele Dinge völlig neu lernen. Erfahrungsgemäß ist das Schwierigste, zu verinnerlichen, dass man grundsätzlich die Verantwortung für den Hund trägt. Nicht nur dann, wenn Jogger oder Fußgänger entgegenkommen. Für den Hund muss klar sein und er muss darauf vertrauen können, dass er nicht in der Verantwortung steht, dass der Mensch den Überblick hat und sich kümmert und der Hund deshalb nicht reagieren muss.“ Auch für Annette war das eine ungewohnte Denkweise. Je mehr Schwierigkeiten in den Trainingssituationen auftraten, desto angespannter wurde die Besitzerin. Das übertrug sich direkt auf die sensible Hündin. Da reichte allein schon ein in der Aufregung laut und hart gesprochenes Signal. Deswegen hatte es höchste Priorität, zuerst an der Gelassenheit des Frauchens zu arbeiten.

### 1. Übung: Gelassene Körperhaltung

Wichtigster Faktor ist die mentale Einstellung des Menschen. Denn daraus resultiert die Körpersprache – sowohl die des Menschen als auch die des Hundes. Wenn der Halter die Körpersprache seines Hundes interpretieren, ihn quasi „lesen“ kann, dann kommt er automatisch in die gedankliche Gelassenheit, die im Umgang mit Hunden wie Kira so wichtig ist. Perdita erklärt: „Nur wenn ich weiß, wohin mein Hund denkt, was er vorhat und was passieren wird, wenn ich mich so und so verhalte, dann habe ich die Situation unter Kontrolle und kann entspannen.“ Der entscheidende Vorteil: Wenn der Mensch seine eigene Körpersprache gezielt einsetzen kann, muss er viel weniger über die Leine handeln. Die körperliche Gelassenheit kann Annette schon beim Spazierengehen üben: „Statt mit der Leine hin- und her zu schlenkern und dem Hund vor dem Gesicht herumzu-



wackeln, lege ich anfangs beide Hände mit der Leine vor meinen Körper. So entsteht Ruhe statt Spannung, was sich auf den Hund überträgt. Wenn ich die Hand unten habe, ist die Leine locker, ich bin auf mich fokussiert, auf meine Mitte zentriert und gehe geradeaus.“ An den Bildern sieht man sehr schön, wie Kira auf Annettes Körperhaltung reagiert. Die Besitzerin hat inzwischen gelernt, entspannter zu sein. Daher ist es jetzt auch in Ordnung, die Leine ruhig in einer Hand zu halten.

## 2. Übung: Leinenführigkeit

Entspanntes Gassigehen? Mit Kira unmöglich. Die Hündin zog wie der sprichwörtliche Ochse an der Leine. Im Unterricht wurde deshalb mit Richtungsänderungen

über Bewegungseinschränkungen dem Ziehen entgegengewirkt. „Hierzu gehen wir vor dem Hund in die entgegengesetzte Richtung, sobald der Hund unkonzentriert ist oder überholen möchte“, erläutert Perdita. Ein Beispiel: Die Besitzerin geht geradeaus, Kira läuft links von ihr. Sobald Annette merkt, dass die Hündin vor sie laufen möchte, macht sie mit dem rechten Bein einen schnellen Schritt vor die Hündin und dreht sich dabei um 180 Grad. Sie nimmt den Raum weg, in dem die Hündin sich gerade befindet, ohne sie aber absichtlich zu berühren. Der Hund sieht die Bewegung kommen und bekommt so klar signalisiert: „Ich wechsele jetzt die Richtung.“ „Bewegungseinschränkung heißt nicht, dass wir gegen den Hund arbeiten. Nein, wir arbeiten für uns und nehmen lediglich

Raum ein.“ Jetzt „hört“ die Hündin hin, sie konzentriert sich und ist mit der Aufmerksamkeit bei ihrem Frauchen. Die Leine ist locker und Kira läuft ruhig nebenher. Für alles, was sie richtig gemacht hat, erntet sie ein Lob: „Brav!“

## 3. Übung: Menschen begrüßen

Eine typische Situation: Annette trifft einen „Bekannten“ und bleibt stehen, um ihn zu begrüßen. Dann passiert es: Bevor sie der anderen Person die Hand geben kann, springt Kira an dem Menschen hoch, schnüffelt zwischen seinen Beinen oder umkreist ihn. Das zeigt: Der Hund fühlt sich in der Verantwortung, den Job seines Menschen zu übernehmen. Er denkt, er muss die Lage checken, da der Mensch in



**DAS FACHMAGAZIN  
FÜR ECHE HUNDEFREUNDE**

12 x pro Jahr  
**DERHUND**  
für nur 39 €



Gleich bestellen und tolle Prämien sichern unter: [www.derhund.de/abo](http://www.derhund.de/abo)

Telefon 08233/381-333, Fax 08233/381-212 oder [service@forum-zeitschriften.de](mailto:service@forum-zeitschriften.de)

seinen Augen nicht in Aktion tritt. Denn es ist keine freudige Begrüßung, die Kira hier zeigt. Perdita sagt: „Die Aufgabe von Annette ist es daher, Kira hinten zu halten.“ Nach dem Prinzip der Bewegungseinschränkung dreht sich Annette von der Bekannten weg, stellt sich vor Kira, macht sich groß und geht einen Schritt auf sie zu. In diesem Augenblick muss sie das nötige Selbstbewusstsein ausstrahlen, das den Hund auch zurückschickt. Reagiert der Hund nicht, geht sie einen weiteren Schritt auf ihn zu, und wenn nötig, noch einen. Bis Kira sich abwendet. Die richtige Reaktion. Findet die Hündin dann noch Alternativen zum Hochspringen, wie zum Beispiel schnüffeln oder woanders hinschauen, „dann hat sie begriffen, nach hinten zu denken“, wie Perdita es

umschreibt. „In dem er auf ihn zugeht, signalisiert der Mensch seinem Hund: ‚Ich kümmere mich, du bist nicht zuständig.‘ Sobald der Hund das akzeptiert, dreht sich der Mensch um und begrüßt den anderen. Wichtig ist es, solche Situationen immer erst einmal mit Komparsen zu trainieren, damit gegebenenfalls schiefgelaufene Situationen korrigiert werden können und für den Hund gut abschließen. Komparsen wissen zudem, dass der Besitzer sich zunächst um den Hund kümmert und weniger um sie, sodass der Hundehalter mit der nötigen Ruhe und Sicherheit in die Situation gehen kann. Gleichzeitig empfiehlt die Hundetrainerin, dass man in so einer Situation keinesfalls Rituale wie „Sitz!“ anwenden sollte, um den Hund auf Abstand zu halten. „Das ist eine Form der

Dressur. Aber der Hund denkt trotzdem noch nach vorne und wird wieder hochspringen, wenn er nicht im Signal ist. Stattdessen soll er aber nach hinten denken und grundsätzlich wissen, dass man Menschen nicht anspringt.“

## 4. Übung: Artgenossen treffen

An der Leine reagiert Kira oft aggressiv auf andere Hunde. Da sie lernen soll, bei ihrem Menschen zu sein und sich auf ihn zu verlassen, greift Perdita zu einer anfangs kurios anmutenden, aber in diesem Fall sehr effektiven Methode: Sobald sich die Hündin anspannt, soll Annette die Leine fallen lassen und in eine andere Richtung gehen. Und tatsächlich: Als Kira plötzlich alleine dasteht, wirkt sie zuerst verdutzt,





## Akademie für Tiernaturheilkunde

Ausbildungsgänge in mehreren Tierberufen, z. B.



Wirtschaftsakademie  
Schleswig-Holstein



- ✓ Tierheilpraktiker
- ✓ Tierphysiotherapeut
- ✓ Tierakupunkteur
- ✓ Tierhomöopath
- ✓ Tierphytotherapeut
- ✓ Hundegesundheitstrainer



☎ 04192 899772
🌐 [www.atm.de/hund](http://www.atm.de/hund)
✉ [atm@atm.de](mailto:atm@atm.de)






gibt sich betont unauffällig. Sie versteht nicht, was los ist, warum Frauchen plötzlich nicht mehr mitmacht. Und sucht von sich aus die Nähe ihrer Besitzerin. Kira hat gelernt: Mein Mensch bleibt cool, in seiner Nähe bin ich sicher. „Natürlich sind solche Übungen nicht für jeden Hund geeignet, er muss eine Verbindung zu seinem Menschen haben“, weiß Perdita. Kontrollierte Bedingungen mit Komparsen, die Kira zur Not selbst wegschicken können und ein anderer Hund, der am Anfang nicht zusätzlich provoziert, sind auch hier Pflicht.

## 5. Übung: Menschen in Bewegung treffen

Und wie bekommen Kira und ihr Frauchen das Problem mit Radfahrern und Joggern in den Griff? Aus den bereits durchgespielten Übungen ergeben sich folgende Möglichkeiten:

1. Die Besitzerin signalisiert Kira körper-sprachlich, sie soll hinten bleiben, und grüßt den Radfahrer (das zeigt Entspannung) oder sie führt die Hündin auf der abgewandten Seite gelassen vorbei.
2. Die Besitzerin lässt die Leine fallen, der Radfahrer (ein Komparsen!) fährt weiter, die Besitzerin geht in die entgegenge-

setzte Richtung. Motto: „Mach doch, was du willst.“ Das funktioniert natürlich nicht bei Hunden mit ausgeprägter Jagdpassion! Der Hund folgt nach kurzer Zeit seiner Besitzerin und somit verstärkt sich die Orientierung am Hundehalter.

3. Die Besitzerin lässt die Leine fallen, der Hund folgt dem Radfahrer. Der Radfahrer stoppt, macht sich groß und schickt den Hund weg. Der Hund stellt fest: „Hier habe ich keinen Erfolg“ und wird sich alternative Handlungen überlegen, ohne dass der Hundehalter Vorgaben macht. Diese Vorgehensweise lässt Hunde eigene Erfahrungen sammeln und holt sie damit aus gefestigten Verhaltensmustern heraus.

## 6. Übung: Toben und Kuschneln

Doch neben all den neuen Verhaltensmustern, die Kira und auch Annette nun umzusetzen lernen, darf vor allem eines nicht zu kurz kommen: der Spaß! Darauf legt Perdita großen Wert: „Auszeiten sind unglaublich wichtig. Spaß mit dem Hundehalter und mit anderen Hunden ist deshalb gleichermaßen eta-

bliert. Daher gibt es bei uns die ‚Hunderunde‘ mit Anleitung durch Trainer. Hier spielen und toben zehn bis 15 Hunde. Dadurch wird der Umgang mit Artgenossen zunächst noch an der Schleppleine oder nutzt Sozialkontakte auf dem eingezäunten Hundeplatz, damit sie nicht auf Hasenjagd geht. „Aber nach ein paar weiteren Trainingsstunden haben wir auch das im Griff“, lacht Perdita.

Damit Annette die dynamische Hündin herunterfahren kann, wurde „Lalapanzie“ eingeführt, das bedeutet „Schlafen“ auf Shangaan (afrikanische Sprache). Es besagt so viel wie „Fahre runter, egal wo du bist“. Dabei hält sie ihren Hund an ihrer Seite, eine Hand vor der Brust, die andere wenn möglich hinter dem Vorderbein. Damit signalisiert sie: „Ich halte dich, ich bin für dich da“. Das gibt Ruhe und Vertrauen. Schmusen und Kuschneln ist für Annette und Kira noch nicht so leicht. Deshalb werden immer wieder ein paar „intime Minuten“ zwischen Mensch und Tier ins Training eingebaut. „Ziel ist es, dass Kira irgendwann diesen ‚Ich will mehr‘-Gesichtsausdruck bekommt und die Zuwendungen bewusst genießen kann.“



## Fazit

Bei meinem Besuch in der Hunde-Akademie habe ich Annette und ihre aufgeweckte Hündin Kira als schon recht gut eingespieltes Team erlebt. Annette ist gelassener geworden, weiß ihren Hund viel besser einzuschätzen und für ihn vorauszudenken. Kira dagegen hat gelernt und lernt immer noch Schritt für Schritt, sich zurückzunehmen und mit den daraus resultierenden Einschränkungen umzugehen. Allerdings war zu erkennen, dass nicht alltägliche Situationen die beiden doch noch aus dem Konzept bringen können – wie zum Beispiel die Anwesenheit von Redakteurin mit Kamera. So kam es zu ein paar „Rückfällen“, die Sie auf den Bildern sehen. Wunderbar zu beobachten war dabei, wie die beiden nach einem Hinweis der Trainerinnen das Gelernte dann doch abrufen und so die Situationen gut meistern konnten. Das ist ein toller Fortschritt und ganz klar ein Gewinn für Hund und Mensch!

Für Kira eine prima Sache: Sie kann entspannt und sicher sein, dass Frauchen die Situation jederzeit im Griff hat. Denn je mehr der Hund an den Menschen glaubt und sich am Menschen orientiert, desto mehr Freiheiten kann man ihm einräumen

– und das sind schließlich die besten Voraussetzungen für ein glückliches Hundeleben! Eine tolle Sache für Annette: Sie braucht keine Angst mehr vor und mit ihrem Hund zu haben und kann Kira guten Gewissens immer mehr Freiheiten geben. 

## DIE EXPERTINNEN

**Frauke Loup**, langjährige Mitarbeiterin der Hunde-Akademie, bietet Einzelunterricht, leitet Gruppenkurse und unterstützt Hundehalter darin, das Verhalten ihres Vierbeiners verstehen zu lernen. Tierheimhunde liegen der Hundetrainerin besonders am Herzen.

**Perdita Lübbe-Scheuermann** ist zertifizierte Hundetrainerin und leitet seit 1994 die „Hunde-Akademie Perdita Lübbe“ in Griesheim bei Darmstadt. Außerdem bietet die Autorin vieler Fachbücher für Hundeeziehung Ausbildungslehrgänge zum Hundetrainer sowie tiergestütztes Coaching an.

► [www.hundeakademie.de](http://www.hundeakademie.de)

# TRIXIE



## Transportbox

mit Aluminiumrahmen, extra stabil, sicher und geräuscharm. Gute Belüftung durch breite Gittereinsätze. In fünf Größen erhältlich.



## Transportbox Gulliver

aus Kunststoff, von fast allen Fluggesellschaften anerkannt. Inklusive Griff, Rollen separat erhältlich. In fünf Größen verfügbar.



## Transportbox Vario

aus strapazierfähigem Polyester mit stabilem Metallrahmen, schnell auf- und abzubauen. In vier Größen und als Vario Double erhältlich.

**Gute Reise!**